



Fraktion im Rat der Stadt Coesfeld

Haushaltsrede 2016

**Sehr geehrter Herr Bürgermeister,
sehr geehrte Damen und Herren,**

Ein arbeitsreiches und anstrengendes Jahr liegt hinter uns.
Ein Jahr welches viele Menschen bewegte und vieles in Bewegung gesetzt hat.

Investitionen für Schulen, für das Regionale Projekt Urbane Berkel, für Unterkünfte der vor Terror und Krieg geflüchteten Menschen standen oben auf der Agenda.

Ja und nicht zu vergessen die Bürgermeisterwahl.

Eine Allianz - mit Pro Coesfeld, SPD, Grüne, Aktiv für Coesfeld und Familienpartei zog gemeinsam mit ihrem Kandidaten Rainer Lagemann in den Wahlkampf.
Es war sehr beeindruckend zu erleben, wie die aus den unterschiedlichen Lagern kommende Allianz gemeinsam für ihren Kandidaten gekämpft und sich eingesetzt hat.

Die Wahl fiel leider nicht so aus, wie wir es uns gewünscht und erhofft haben.
Aber dennoch war die Allianz insgesamt gesehen sehr erfolgreich, erfolgreich deshalb, weil mit etlichen Anträgen einige wichtige Maßnahmen auf den Weg gebracht wurden.

Resolution TTIP, Zurücknahme der Klage gegen das GFG , Erstellung eines Klimakonzepts und die Einführung des Bürgerhaushaltes.

Im Mittelpunkt der politischen Auseinandersetzung stand unter anderem auch das „Urbane Berkelprojekt“.

Dieses Projekt, ursprünglich von uns unterstützt, wurde dann aber im Zuge der weiteren Entwicklung und nach intensiver Beratung von uns im Rat am 25.06.2015 abgelehnt.

Aus der Bürgerschaft gab es nicht nur Zustimmung sondern zunehmende Proteste.
Die Bürgerinitiative der „Baumfreunde“ setzte sich wochenlang und sehr intensiv mit der Planung auseinander.

Man wollte erreichen dass die Planung im Bereich Schlosspark, Bernhard-von-Galen-Straße, und Wiemannweg, sich an dem vorhandenen Baumbestand orientiert und der Schlosspark als Schattenoase erhalten bleibt.

Die 1.400 Unterschriften die Herrn Backes am Berkelaktionstag überreicht wurden und die über 80 Bürgeranträge die die Mitarbeiter der Verwaltung schwitzen ließen, waren ein klares Signal gegen ein Vorhaben, das vom Rat mehrheitlich beschlossen wurde.

Dieses hat es so in Coesfeld noch nicht gegeben!

Die Grüne Schattenoase mitten in der Stadt wird durch radikale Baumfällungen zerstört, dies hat negative Auswirkungen auf die ökologischen und klimatischen Bedingungen in der Innenstadt.

Es wird zwar immer wieder beschönigt, dass ja mehr Bäume neu gepflanzt als gefällt werden sollen, aber diese jungen Bäume müssen mindestens 30-40 Jahre wachsen, damit ein gewisser Ausgleich erfolgt.

Auch die Letteraner hielten uns bei der Arbeit

Die Ortsdurchfahrt Lette deren Baukosten insgesamt 1,4 Mio. Euro betragen werden und deren Ausbau kürzlich noch schnell umgeplant wurde, so dass keine Anliegerbeiträge zu entrichten sind, haben wir schon im Haushalt 2015 eine Absage erteilt.

Der Eigenanteil der Stadt beträgt ca. 1,3 Mio. Euro.

Eigentlich befindet sich die Ortsdurchfahrt ja in einem recht guten Zustand, aber es ist nun mal Wunsch der Letteraner ihre breite Ortsdurchfahrt verschönert zu bekommen.

Ja und damals im Zuge der Ortsumgehung hatte die CDU und SPD dieses nun mal versprochen.

Versprechen sollte man halten. Aber bei so teuren Versprechen hätte man auch 25 Jahre Zeit gehabt, hierfür Rücklagen zu schaffen.

Die Straßenbaumaßnahme „Am Haus Lette“ kann man sich wünschen, aber dringend erforderlich ist sie nicht.

Da gibt es innerhalb des Stadtgebietes schlechtere Straßen.

Die Gesamtkosten der Maßnahme belaufen sich auf 653 000 Euro, der Eigenanteil der Stadt auf ca. 400 000 Euro.

Immer wieder wird argumentiert, dass es hier ja auch um die Sicherheit der Kinder geht. Wenn das so ist, dann hätte die Planung nach meiner Meinung völlig anders aussehen müssen.

Im Übrigen schmeckt es uns ganz und gar nicht, dass wieder mal bei der Planung auf Hecken und Bäume keine Rücksicht genommen wird.

Angesichts der vielen notwendigen und wichtigen Investitionen im Bereich der Bildung, der Kinderbetreuung, dem allgemeinen Substanzerhalt der städtischen Gebäude und Verkehrsanlagen, die der städtische Haushalt in den kommenden Jahren zu schultern hat, sind teure Investitionen in das Urbane Berkel-Projekt, in die Ortsdurchfahrt Lette und der Ausbau der Straße am Haus Lette kritisch zu hinterfragen.

Wir meinen, um einen zukünftigen Schuldenanstieg zu vermeiden, muss auf jeden Fall das Wunschprojekt „Urbane Berkel“ aufgegeben werden.

Die hohen Investitionskosten von rund 12 Mio. Euro stehen in keinem Verhältnis zum tatsächlichen Nutzen für uns Bürger und Bürgerinnen und die hohen Folgekosten werden mal wieder einfach ignoriert.

Herr Bürgermeister,

Sie haben mit diesem Haushaltsentwurf der aktuell ein Defizit von 3,9 Mio. Euro aufweist, den Weg der Konsolidierung verlassen.

Noch vor kurzem im Wahlkampf haben Sie sich gerühmt, in den vergangenen 10 Jahren ca. zehn Millionen Euro Schulden abgebaut zu haben. Jetzt nach der erfolgten Wiederwahl erleben wir die Rolle rückwärts.

Sie lassen das Haushalten mit Augenmaß vermissen.

Sie und Ihre CDU-Fraktion entscheiden nicht zwischen Notwendig und Wünschenswert.

Zum Leidwesen der nächsten Generationen denen wir den Schuldenberg hinterlassen.

Dabei gibt es Möglichkeiten die Finanzsituation besser aussehen zu lassen.

Der Haushalt muss auf Notwendiges und Wichtiges begrenzt und klare Prioritäten müssen gesetzt werden. Eine zukünftige, nachhaltige Stadtentwicklung darf nicht durch eine neue Schuldenspirale für Prestigeobjekte gefährdet werden.

Die stetige Reduzierung der Zinslast in den letzten Haushaltsjahren war eine sehr positive Entwicklung.

Diese positive Entwicklung wird durch eine langfristige Neuverschuldung in den kommenden Haushaltsjahren aufgegeben.

Die Schere zwischen Aufwand und Ertrag wird damit immer größer.

Das sieht der SPD-Chef Ralf Nielsen offensichtlich völlig anders.

Bezüglich der Haushaltsberatung im letzten HFA äußerte sich Ralf Nielsen folgendermaßen.

Ich zitiere: „ Wir hatten schon wesentlich schlechtere Zeiten, was die Finanzlage der Stadt angeht, wir befinden uns jetzt in einer durchaus komfortablen Situation.

Wenn man Schulden machen will, dann gibt es keine besseren Zeiten“.

Wäre ich Parteigenossin der SPD würde ich mir lieber Ralf echte Sorgen machen, Bist du auf der Suche einer neuen politischen Heimat? Die CDU ist da ja ganz in deiner Nähe.

Ja die CDU-Fraktion macht es vor, ist der Steuermann im Boot, auf große Fahrt in neue Schulden für ein Prestige-Objekt damit die Fördermittel nicht verloren gehen und verdrängt ganz offensichtlich den 50% Eigenanteil der zu leisten ist und die hohen zukünftigen Folgekosten die den Haushalt belasten werden.

Das niedrige Zinsniveau mag ja zu hohen Investitionen verführen, aber das sollte doch besser im Bereich der privaten Haushalte geschehen.

Die CDU-Fraktion und auch Sie Herr Bürgermeister kritisieren immer wieder das von der Allianz beschlossene Klimaschutzkonzept.
Argumente wie: Wir brauchen keinen Oberaufseher – rausgeworfenes Geld, sind einfach nur lächerlich.
Sie haben das inhaltliche Aufgabenspektrum anscheinend grundsätzlich nicht verstanden.
Was noch nicht ist kann ja noch werden!

Angesichts der dramatisch schnell ansteigenden Klimaveränderungen muss konsequent und umfassend gehandelt werden.
Salopp gesagt: Nicht kleckern sondern klotzen

Klimaschutzmaßnahmen sind sehr komplex und umfassen alle Bereiche unserer Daseinsversorgung.
Klimaschutz gibt es nicht zum Null-Tarif und es ist kein rausgeschmissenes Geld.
Ein kommunales Klimaschutzkonzept ist die Grundlage für zukünftige Maßnahmen die helfen sollen die hohen Folgekosten des Klimawandels zu reduzieren und besser noch sie zu verhindern.

Der Haushaltsansatz für 2016 hierfür beträgt 44.200,-- Euro.

Dieser Ansatz ist gegenüber den Kosten die möglicherweise in Folge des Klimawandels entstehen, als Peanuts anzusehen.

Und nun zum Thema Schule

An der millionenschweren Sanierung des Schulzentrums geht kein Weg vorbei und wird von der Grünen Fraktion positiv unterstützt.
Die Planung muss aber für eine langfristige zukunftsfähige Schullandschaft ausgelegt werden.

Ja beim Schulthema hakt es seit geraumer Zeit an allen Ecken und Kanten.
Uns Grünen geht es um das beste Schulsystem für unsere Kinder und deshalb muss die Politik fraktionsübergreifend eine Gesamtlösung für unsere Schullandschaft anstreben.
Wir sind dazu bereit.

Wir meinen um eine gute qualitative Wahlmöglichkeit der Eltern für ihre Kinder gewährleisten zu können, brauchen wir in unserer Schullandschaft das zusätzliche Angebot der Gesamtschule.

Manches mal habe ich den Eindruck, dass einige der SchulpolitikerInnen das Wort Gesamtschule gar nicht in den Mund nehmen mögen.
Wieso eigentlich? Warum immer diese negative Haltung?
Wir sehen viel Positives mit dieser Schule, die Kommunen um uns herum machen es uns vor.
Mit einer Gesamtschule erweitern und bereichern wir unsere Schullandschaft.
Mit ihr wird eine neue weitere Schulform errichtet, die vielen Kindern mehr Chancengleichheit und Förderung ihrer individuellen Lernfähigkeiten bietet.

Noch mal zurück zu den Finanzen,

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,

dieses jährliche Geschimpfe Richtung Land bezüglich der Landeszuweisungen nervt allmählich.

Rot-Grün hat seit der Regierungsübernahme im Jahre 2010 die Landeszuweisungen an die Kommunen stetig um insgesamt 7,1 Milliarden erhöht.

Waren es 2015 noch 9,7 Milliarden so wird 2016 eine Rekordsumme von 10 Milliarden an die Kommunen ausgezahlt.

Die zu uns geflüchteten Menschen unterzubringen, zu versorgen und zu integrieren stellt die Kommunen vor großen Herausforderungen. Gemeinsam mit den vielen Ehrenamtlichen, denen wir großen Dank sagen, leisten die Kommunen seit Monaten Herausragendes.

Auch hier steht die Landesregierung an der Seite der Kommunen und lässt sie finanziell nicht im Regen stehen und passt die Finanzhilfen ständig an.

Trotz höherer Landeszuweisungen weist der Haushalt 2016 ein Defizit von 3,9 Mio. aus.

Auch die nächsten Haushaltsjahre sehen nicht besser, sondern eher schlechter aus.

Laut Plan belaufen sich die Defizite	in 2017	4,1 Mio.
	in 2018	4.7 Mio.
	und 2019	5,1 Mio.

Ende des Jahres 2019 wird die Ausgleichsrücklage nach derzeitigem Stand bereits vollständig aufgebraucht sein.

Wir Grüne haben vor einigen Jahren, trotz Kritik aus der Wählerschaft, den Steuererhöhungen schweren Herzens zugestimmt.

Zugestimmt deshalb, um die strukturellen Haushaltsdefizite auszugleichen und die damit verbundene allgemeine Finanzausstattung der Stadt zu verbessern.

Eine einstimmige Zustimmung gab es nur unter dem Gesichtspunkt in besseren Zeiten die Steuern auch wieder zu senken.

Diese Möglichkeit ist ja wohl mit diesem Haushaltsentwurf in weite Ferne gerückt. Im Gegenteil, nach den Finanzprognosen bis zum Jahre 2020 könnte ja wieder die nächste Haushaltsicherung drohen.

Wir Grüne sehen uns in der Verantwortung diese Finanzentwicklung nicht mittragen zu können.

Wir werden diesem Haushalt nicht zustimmen.

Charlotte Ahrendt-Prinz
Fraktionssprecherin